

Sehr geehrter Herr Vogelsang,
meine Damen und Herren!

Unser herzlicher Dank gilt Frau Kopp mit ihrem Team und Herrn Brand für die Erstellung des Haushaltsplans.

„Von jetzt an werde ich nur so viel ausgeben, wie ich einnehme – und wenn ich mir Geld dafür borgen muss!“ — was Mark Twain so humorig von sich gegeben hat, betrifft nun auch uns in Böblingen.

Vorbei die Zeiten, in denen wir nur überlegen mussten, wer denn nun wie viel vom üppigen Kuchen bekommen soll.

Da wollten wir uns doch sogar letztes Jahr noch eine Schlossbergbebauung mit allem Drum und Dran leisten!

Nun wird der Kuchen also sehr viel kleiner ausfallen. Dennoch wollen, ja müssen wir möglichst vielen ein Stück davon abgeben und darüber hinaus auch noch Neues wagen, investieren. Sparen und investieren war auch letztes Jahr das Motto.

Eine negative Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt für 2006 in Höhe von 8,5 Millionen Euro, in der Konsequenz ein drastischer Abbau der Rücklagen und eine Neuverschuldung von 6,6 Millionen Euro –
meine Damen und Herren, wir vervespern langsam unsere Reserven!

In einem viel stärkeren Maß als bisher müssen wir deutlich Prioritäten setzen. Nicht uns in Verteilaktionen mit der Gießkanne verkleckern, sondern gezielt fördern und investieren.

Jetzt kommt es also darauf an, *wo – wer — welche* Schwerpunkte sieht. Sicher geschieht dies in jeder Fraktion und von jeder Einzelnen und jedem Einzelnen in ganz unterschiedlicher Weise.

In den vergangenen Wochen haben wir alle über dem Haushaltsplan gebrütet, gerechnet, nachgeschlagen – was wäre, wenn wir hier mehr ausgaben oder dort weniger einnahmen? – Gibt es noch weitere Einnahmequellen? — Und wenn ja, wo? – Wo stecken noch weitere Einsparpotentiale? – Welche Kostentreiber sehen wir? – Wo können wir uns Mehreinnahmen vorstellen? — Und vor allen Dingen immer wieder die Frage: Wo liegen die Prioritäten *unserer* politischen Arbeit?

Denn in einem sind wir wohl alle gleich: Jede und jeder von uns verfolgt im Sinne der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt bestimmte Ziele für Böblingen – die meisten kosten Geld.

Aber wo nichts ist, kann man auch nichts hernehmen und daher gibt es für zusätzliche Ausgaben genau *zwei Lösungsmöglichkeiten*: Entweder wir schaffen es, an einer anderen Haushaltsstelle *Ausgaben einzusparen* oder wir bedienen uns einer *neuen Geldquelle*.

Ich werde nun zunächst einige Schwerpunkte nennen und dann einige Punkte der Ausgaben— und Einnahmenseite des Haushalts kommentieren.

Schwerpunkte

Wir Grünen sehen einen unserer Schwerpunkte bei Familie, Kindern und Jugend.

Kinderbetreuung ist ein zunehmend wichtiger Standortfaktor. Familie und Beruf *müssen* sich vereinbaren lassen.

Daher begrüßen wir sehr, dass den Eltern nun nicht wie von der Verwaltung vorgeschlagen Anfang 2006 ruck-zuck die neue Gebührenfestsetzung ins Haus flattert, sondern dass darüber nochmals beraten wird. Dieser so enorm wichtigen Thematik der Kinderbetreuung kommt durch die gesonderte Behandlung eine angemessene Bedeutung zu.

Eine *Gebührenerhöhung* für den Bereich Kindertageseinrichtungen kann nur – wenn überhaupt – *zeitgleich mit Qualitätsverbesserungen* einhergehen.

Die erste Verbesserung konnten wir hier im vergangenen Jahr durch Ermäßigungen für Böblinger Inhaberinnen und Inhaber der **Juleica**, der Jugendleitercard, bewirken. Nach ersten Anlaufschwierigkeiten kann die Förderung der Ehrenamtlichen nun voll durchstarten und es gilt, sie publik zu machen, so dass alle, die davon profitieren könnten, tatsächlich auch davon profitieren!

Für erwerbstätige Eltern – und hier ganz besonders für Alleinerziehende – sind sechs Wochen Sommerferien mit Problemen bei der Kinderbetreuung verbunden.

Die Einführung einer Broschüre, in der *sämtliche* Ferienaktivitäten *aller* Böblinger Institutionen und Vereine aufgeführt sind, bringt eine deutliche Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit sich.

Mitte des Jahres haben wir daher beantragt, den **Böblinger Ferienspaß** zu initiieren, der auch online verfügbar sein soll.

Wir freuen uns, dass unser Vorschlag aufgegriffen wurde und die nötigen Finanzmittel bereitgestellt werden.

Auch den interfraktionellen Antrag der jungen Gemeinderätinnen, die **Bibliotheksgebühren** für junge Erwachsene, welche sich noch in der Ausbildung befinden, herabzusetzen, haben wir voll und ganz unterstützt. Altkanzler Helmut Schmidt sagte: „Bibliotheken sind die geistigen Tankstellen der Nation.“ —Junge Erwachsene brauchen dieses „geistige Tanken“ unter anderem für ihr Engagement in Kinder— und Jugendarbeit. In den meisten Fällen sind sie noch ohne eigenes Einkommen.

Auch den – übrigens hervorragend vorbereiteten – SPD-Antrag zum **Jugendparlament** befürworten wir in vollem Umfang. Mit der von der Verwaltung vorgeschlagenen Finanzierung sind wir allerdings nicht einverstanden. Das Jugendparlament muss uns mindestens so viel wert sein wie die „Nette Toilette“!

Durch Reduzierung des geplanten Mitgliedsbeitrags zum Stadtmarketing um 25.000 Euro haben wir die Kosten von 5.000 Euro mehrfach eingespart und müssen diesen Betrag nicht an der Jugend- und Stadtteilarbeit abzwacken. Auch ein Jugendparlament ist eine imagefördernde Maßnahme und somit Stadtmarketing!

Im Rahmen des von der alten Bundesregierung beschlossenen Investitionsförderprogramms Zukunft, Bildung und Betreuung wurden die Projektanträge des Albert-Einstein-Gymnasiums und des Lise-Meitner-Gymnasiums dieses Jahr genehmigt. Selbst in finanziell schwierigen Zeiten unterstützen wir den Antrag, die verbleibenden Projekte zur **Ganztagesbetreuung an Böblinger Schulen** in 2006 und 2007 umzusetzen. In Böblingen muss es für *jede Schulart* ein Ganztagesangebot geben. Auch damit verbessern wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Nun zur Ausgabenseite.

Wo sehen wir *Einsparpotentiale*?

Auf den ersten Blick fallen einem hierzu die Freiwilligkeitsleistungen ein — wobei *wir* den Begriff etwas weiter fassen würden.

Genau betrachtet ist nämlich auch ein städtischer Zuschuss zum CCB, zum Bäderbetrieb oder auch das kostenlose Parken an Adventssamstagen eine Freiwilligkeitsleistung.

Bei diesen freiwilligen Zuwendungen muss man sich aber immer genau überlegen: Wem *genau* kommt dieser städtische Zuschuss zugute? *Wie vielen* Böblinger Bürgerinnen und Bürgern? Und *welchen*? Werden *alle Altersgruppen* gerecht bedacht?

Wir fordern, diese Zuschüsse – die die Stadt ihren Bürgerinnen und Bürgern zurückgibt – *transparenter* darzustellen.

Welchen Anteil bezahlt die Stadt an einer Freibadkarte? — Wie viel bei schönstem Wetter und prall gefüllter Liegewiese — also im ‚best case‘, und wie viel im ‚worst case‘ – nämlich bei kalter, regnerischer Witterung? – Welcher Betrag wird beim Konzertbesuch im CCB pro Sitzplatz bezuschusst? — Und wie hoch bezuschusst die Stadt den Vereinsbeitrag eines Mitgliedes? Dann haben wir einen *weitaus* transparenteren Haushalt mit einer echten Entscheidungsgrundlage geschaffen – möglicherweise als ersten Schritt in Richtung *Bürgerhaushalt*?

Freiwillig bezahlen wir auch den Löwenanteil der Mitgliedsbeiträge zum **Stadtmarketing**. Die ursprüngliche Intention unserer finanziellen Beteiligung am Verein Stadtmarketing e.V. war, eine Anschubfinanzierung für insgesamt fünf Jahre zu liefern, bis der Verein auf eigenen Füßen stehen kann. Diese Vereinbarung läuft Ende Juni 2006 aus.

Es muss daher eine breite Diskussion darüber stattfinden, in welcher Form und in welchem Maße wir als Stadt das Stadtmarketing nach Ende der Frist fördern sollen und wollen.

Umweltfreundliche Energien sind seit jeher *das* Thema von Bündnis 90/Die Grünen. Bereits Mitte des Jahres konnten wir in einem interfraktionellen Antrag eine weitere Einsparmöglichkeit aufzeigen:

Durch den Einsatz von **Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung** in den Heizwerken Grund und Dagersheim könnte die Wirtschaftlichkeit *deutlich* verbessert werden.

Die davongaloppierenden Ölpreise und ein nahezu doppelt so hoher energetischer Wirkungsgrad machen neben einer CO₂-Reduktion die Zweckmäßigkeit dieses Vorschlags aus.

Die Verwaltung ist derzeit dabei, die unterschiedlichen Möglichkeiten zu untersuchen, erste Ergebnisse werden im 1. Quartal 2006 vorliegen.

Es wird Zeit, dass die Stadtwerke Überlegungen zu innovativen Techniken aufgreifen und auch in Böblingen umsetzen. Langfristig können wir uns auch eine Übernahme der gewinnträchtigen Strom- und Gasversorgung vorstellen, denn der Konzessionsvertrag mit der EnBW läuft 2012 aus.

Um der Flächenversiegelung Einhalt zu gebieten und Entsiegelung zu fördern werden wir uns zum wiederholten Male für eine **gesplittete Abwassergebühr** stark machen und einen dahingehenden Antrag vorbereiten.

Auf eine Anfrage der Grünen im Landtag teilte das Ministerium für Umwelt und Verkehr mit, dass die Kommunen mit verschiedenen Publikationen über die Vorteile des Abwassergebühren—Splittings informiert wurden.

Nicht nur bei anderen wollen wir sparen, sondern wir sehen uns auch in einer Vorbildfunktion. Deshalb haben wir der **Reduzierung des Gemeinderats** von 40 auf 32 Mitglieder zugestimmt. Dies bedeutet auch, dass automatisch die Zuschüsse an die Fraktionen um 20 % sinken werden.

Die Einnahmenseite.

Wo können wir uns *Mehreinnahmen* vorstellen?

Hierzu haben wir zwei Anträge vorgelegt.

Laut einer Statistik des Städtetags liegen wir mit unserem **Gewerbesteuer-Hebesatz** von 340 Punkten im unteren Drittel vergleichbarer Städte. Daher haben wir vorgeschlagen, ihn um zehn Punkte zu erhöhen. Damit lägen wir immer noch 30 Punkte unter dem Ansatz Sindelfingens. Die Mehreinnahmen würden sich mit dieser Änderung auf geschätzte 917.000 Euro belaufen, mit denen wir die Investitionen zu den Ganztagsangeboten an Böblinger Schulen zumindest zum Teil stemmen könnten.

In einem interfraktionellen Antrag im Juli dieses Jahres haben wir angeregt, den Kostendeckungsgrad der Verkehrsbetriebe zu verbessern. Im Rahmen der Haushaltsplanung schlagen wir jetzt eine Erhöhung der **Parkgebühren** vor – auch, um das Defizit der Stadtwerke zu verringern.

Unser Vorschlag wird derzeit geprüft und soll ebenfalls im 1. Quartal 2006 erneut beraten werden.

In Sindelfingen kostet die erste halbe Stunde innenstadtnahes Parken 50 Cent, in Böblingen 5 Cent. Kommt deswegen mehr Kundschaft nach Böblingen, um hier einzukaufen – weil das Parken hier so besonders günstig ist? Kommen deswegen Sindelfingerinnen und Sindelfinger nach Böblingen? Oder wird deshalb bei uns mehr eingekauft? Kaufzentrum und Citycenter verlangen 1 Euro 50 – und die Parkhäuser sind voll!

Für Kundinnen und Kunden ist wohl das *Angebot* entscheidend und der Preis fürs Parken nur sekundär relevant.

Insbesondere in „30er“-Zonen und verkehrsberuhigten Bereichen muss verstärkt auf die Einhaltung der **Geschwindigkeitsbegrenzungen** geachtet werden. Es macht keinen Sinn, solche Zonen auszuweisen und dann nicht für die Einhaltung der dort gültigen Regeln zu sorgen.

Zum Schluss will ich noch ein paar Gedanken zur Zukunft der CCB aussprechen:

Was genau bringt den *Böblinger* Bürgerinnen und Bürgern die **Sporthalle**? Sie ist nicht mehr auf dem Stand der Technik, in den vergangenen zwei Jahren sind Sanierungskosten in Millionenhöhe aufgelaufen — und das ohne nennenswerte Steigerung der Attraktivität.

Was kommt in den nächsten 10 Jahren noch an Kosten auf uns zu, wenn wir versuchen, die Halle wieder behördenkonform und attraktiv für Veranstalter zu machen? Fehlt uns hier nicht auch generell die S-Bahn-Anbindung? Weitaus attraktiver wäre doch eine problemlose An- und Abreisemöglichkeit auch mit ÖPNV – ohne Stau und Alkoholkontrollen.

Was wäre wenn...

...wir die Sporthalle abreißen, den Baugrund attraktiver Wohnbebauung – citynah im Grünen – zuführen, die Flugfeld-Hangars mittels Minimalsanierung als Aufsehen erregende, alternative, einzigartige ‚Location‘ in der Region mit unschlagbarer Anbindung an Individualverkehr und ÖPNV etablieren und einen Vermarkter für diese Hallen einsetzen?

Und dann die Frage nach der zukünftigen Nutzung der **Kongresshalle**. Was würde uns Böblingerinnen und Böblingern der Bau eines dritten mittleren Saales bringen? Die Prämisse muss in jedem Fall lauten: Die Nutzung der Kongresshalle *muss* für Böblinger Vereine und Institutionen interessanter werden!

Bevor wir in eine Debatte einsteigen, sollten wir dieses Szenario mit Abriss und Verkauf des Geländes kostenmäßig bewerten.

Meine Damen und Herren, wir dürfen nichts unversucht lassen, um unsere Finanzsituation zu verbessern und uns dabei nicht tot zu sparen – vielleicht müssen wir sogar heilige Kühe schlachten, um wieder auf *einen Grünen* Zweig zu kommen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.